

4.03.1101 Einführung in die Theoretische Philosophie (V)

Mark Siebel

Mo. 12:00 - 14:00

(wöchentlich, ab 14.10.2024)

Zur Theoretischen Philosophie gehören die Erkenntnis- und die Wissenschaftstheorie, die Metaphysik, die Philosophie der Sprache und die Philosophie des Geistes. Die Vorlesung beginnt mit zwei methodisch ausgerichteten Sitzungen, in denen in die Logik und die klassische Begriffsanalyse eingeführt wird. Anschließend gibt es einen ersten Überblick über die zentralen Fragen der Erkenntnistheorie, der Metaphysik, der Sprachphilosophie, der Wissenschaftstheorie und innerhalb dieser Teilgebiete jeweils ausführlichere Erörterungen eines Spezialthemas. Die Spezialthemen sind die Wissensanalyse, Empirismus und Rationalismus, Skeptizismus, Freges Unterscheidung von Sinn und Bedeutung, das Induktionsproblem und die Körper/Geist-Problematik. Der Fokus liegt dabei weniger auf historischen Zusammenhängen als auf Positionen und den Argumenten für und gegen sie. Die erfolgreiche Teilnahme setzt den Besuch eines Tutoriums voraus, in dem der Vorlesungsstoff nachbereitet und diskutiert wird.

Hinweis: Die Vorlesung richtet sich an Anfänger/innen; es sind keine Vorkenntnisse erforderlich.

4.03.1152 Feministische Epistemologien und Wissenschaftskritik (S)

Julia Egenhoff, Aylin Yildirim

Fr. 12:00 - 14:00

(wöchentlich, ab 18.10.2024)

Bitte vorher anmelden

Hinweis: Die Teilnahme für Gasthörernde ist beschränkt: 3 Plätze

4.03.1301 Einführung in die Logik (V)

Mark Siebel

Di. 12:00 - 14:00

(wöchentlich, ab 15.10.2024)

Argument 1: Wenn ich denke, dann existiere ich. Ich denke. Also existiere ich. – Argument 2: Wenn die Bibel Gottes Wort offenbart, dann wird sie trotz harter Kritik weiter von vielen gelesen. Die Bibel wird trotz harter Kritik weiter von vielen gelesen. Also offenbart sie Gottes Wort. – Warum ist das erste dieser Argumente in einem sehr starken Sinn schlüssig, nämlich formal und damit deduktiv gültig, während das zweite Argument ein Fehlschluss ist? Diese und verwandte Fragen werden in der Vorlesung beantwortet, indem zuerst in die Grundlagen der Argumentationstheorie eingeführt wird. Anschließend lernen Sie die Grundzüge der traditionellen Syllogistik, die klassische Junktorenlogik mit Wahrheitswerttafeln und Ableitungen und die Grundzüge der Quantorenlogik kennen. Das Ziel ist es, die Fähigkeit zur klaren und korrekten Argumentation zu schulen und das Gespür für Argumentationsfehler zu entwickeln.

Hinweis: Die Vorlesung richtet sich an Anfänger/innen; es sind keine Vorkenntnisse erforderlich.

4.03.2104 Der Geist weht, wo er will - Modernes Bewusstsein (S)

Matthias Bormuth

Di. 12:00 - 14:00

(wöchentlich, ab 15.10.2024)

4.03.2105 Hegel, Phänomenologie des Geistes (S)

Hans-Georg Bensch

Mo. 12:00 - 14:00

(wöchentlich, ab 14.10.2024)

Hinweis: Die Teilnahme für Gasthörernde ist beschränkt: 3 Plätze

4.03.2106 "Junge Philosophie": Der Deutsche Idealismus und seine Folgen (S)

Malte Unverzagt, Ansgar Baumgart

Termine am Donnerstag, 17.10.2024 18:00 - 20:00, Donnerstag, 24.10.2024 19:30 - 21:30, Freitag, 25.10.2024 10:00 - 14:00, Donnerstag, 21.11.2024 19:30 - 21:30, Freitag, 22.11.2024 10:00 - 14:00, Freitag, 13.12.2024 19:30 - 21:30, Samstag, 14.12.2024 10:00 - 14:00, Donnerstag, 23.01.2025 19:30 - 21:30, Freitag, 24.01.2025 10:00 - 14:00, Freitag, 31.01.2025 18:00 - 20:00

4.03.2107 Max Horkheimer - Zur Kritik der instrumentellen Vernunft (S)

Michael Heidemann

Di. 14:00 - 16:00

(wöchentlich, ab 15.10.2024)

Die von Max Horkheimer im amerikanischen Exil verfasste geschichtsphilosophische Abhandlung Zur Kritik der instrumentellen Vernunft (engl. Eclipse of Reason, 1947, dt. Übersetzung 1967) erreichte zwar nie die Berühmtheit seines gemeinsam mit Theodor W. Adorno publizierten Hauptwerks Dialektik der Aufklärung, ist aber der Sache nach ein weiterer bedeutsamer Schlüsseltext der kritischen Theorie.

Horkheimer entfaltet in dieser vergleichsweise schmalen Monographie auf etwas mehr als 150 Seiten einen historischen Prozess, der durch das Auseinandertreten von „objektiver“ und „subjektiver Vernunft“ bestimmt sei. Indem Vernunft in der fortschreitenden bürgerlich-kapitalistischen Gesellschaft auf ein bloßes Instrument regrediere, zu gegebenen und unhinterfragten Zwecken nach Maßgabe bloßer Effektivität die passenden Mittel ausfindig zu machen, drohe die Substanz der objektiven Vernunft vernichtet zu werden. Ein Ziel „um seiner selbst willen“ anzustreben, wie es traditionell im Begriff des höchstens Guts angelegt war, erscheint der technisch aufgeklärten Rationalität, die sich eines Urteils über (gesellschaftliche) Zwecke enthält, nur noch als ein zu überwindender metaphysischer Spuk. Wahr ist gemäß pragmatischer Lehre, was gesellschaftlich erfolgreich ist; Natur erschöpft sich gemäß positivistischer Wissenschaft in ihrer technischen Beherrschbarkeit.

Für Horkheimer geht diese Verengung des Vernunftbegriffs auf seine subjektive, formelle oder instrumentelle Seite mit einer „Entmenschlichung des Denkens“ (S. 46) einher, da sie die Idee der Autonomie sowie eine aufs Ganze der Gesellschaft zielende Vorstellung universellen

Glücks nicht mehr zulassen kann. Zugleich ist Horkheimer bemüht, eine Pauschalkritik instrumenteller Vernunft zu vermeiden, wie sie in der totalitären Propaganda des Faschismus als Ressentiment auftritt, das im Namen unterdrückter Natur zu sprechen vorgibt.

Im Zentrum der Seminarlektüre sollen neben dem ersten Kapitel „Mittel und Zwecke“ insbesondere die Kapitel „Revolte der Natur“ und „Aufstieg und Niedergang des Individuums“ stehen, in denen Horkheimer eine ambitionierte geschichtsphilosophische Interpretation des Vernunft- und Naturbegriffs ausgehend von Platon und Aristoteles über die mittelalterliche Scholastik bis hin zur Philosophie des frühen Bürgertums und der Aufklärung vornimmt. Zu jeder Sitzung ist somit ein Textumfang von ca. 10-15 Seiten vorbereitend zu lesen, der dann Grundlage für die Semindiskussionen bildet. Es ist zu zeigen, ob und inwiefern Horkheimers Kritik gegenwärtige gesellschaftliche Phänomene in ihrem Kern zu erfassen vermag. Auch könnte ein Thema sein, inwiefern seine Unterscheidung von subjektiver und objektiver Vernunft an die kantische Unterscheidung von technisch-praktischer und moralisch-praktischer Vernunft, von hypothetischem und kategorischem Imperativ, anknüpft.

Hinweis: Die Teilnahme für Gasthörernde ist beschränkt: 5 Plätze

Vorkenntnisse der Teilnehmenden in der Geschichte der Philosophie sind wünschenswert, aber nicht zwingend erforderlich.

4.03.2108 Theodor W. Adorno: Erkenntnistheorie (S)
Sabine Hollewedde

Mo. 14:00 - 16:00

(wöchentlich, ab 14.10.2024)

Hinweis: Die Teilnahme für Gasthörernde ist beschränkt: 3 Plätze

4.03.2109 Hegel - Marcuse - Kojève. Hegel und die Deutung der Moderne (S)
Jan Rickermann

Mo. 12:00 - 14:00

(wöchentlich, ab 14.10.2024)

Hinweis: Die Teilnahme für Gasthörernde ist beschränkt: 3 Plätze

4.03.2110 Warenästhetik (S)
Askan Schmidt

Mi. 12:00 - 14:00

(wöchentlich, ab 16.10.2024)

Hinweis: Die Teilnahme für Gasthörernde ist beschränkt: 3 Plätze

4.03.2111 Spinoza: Ethik in geometrischer Ordnung dargestellt (S)
Kolja Witt

Mi. 14:00 - 16:00

(wöchentlich, ab 16.10.2024)

Hinweis: Die Teilnahme für Gasthörernde ist beschränkt: 3 Plätze

4.03.2207 Von der Unabhängigkeit des Geistes - Hannah Arendt zur Einführung (S)
Matthias Bormuth

Termin wird noch bekanntgegeben

4.03.2305 Nicolaus Cusanus: Die Jagd nach der Weisheit (S)
René Engemann

Mi. 12:00 - 14:00

(wöchentlich, ab 16.10.2024)

1463, etwa ein Jahr vor seinem Tod, verfasst Nikolaus von Kues bzw. Nicolaus Cusanus (1401–1464) mit dem Werk "Die Jagd nach der Weisheit" (*De venatione sapientiae*) eine Art philosophisches Testament. Der deutsche Kardinal und Fürstbischof, von Haus aus Kirchenjurist mit wichtigen Kontakten zu den italienischen Renaissance-Humanisten, gilt als der bedeutendste Philosoph des 15. Jahrhunderts, mit dessen Darstellung die meisten Geschichten der Philosophie des Mittelalters enden. In "*De venatione sapientiae*" trägt Cusanus die Ergebnisse seiner bisherigen philosophischen Werke bezüglich der Frage nach dem ersten und obersten Prinzip aller Realität (mit dem volkstümlichen Namen ›Gott‹) zusammen. Nach einigen Vorklärungen durchstreift er zehn ›Felder‹, die Kerntheoremen seiner früheren Werke entsprechen, auf der ›Jagd‹ nach einem angemessenen Begriff dieses Prinzips. Anlass bietet ihm dabei die Lektüre der spätantiken Philosoph:innenbiografie und -anekdotensammlung "Zusammenstellung des Lebens und der Lehren der Philosophen" von Diogenes Laërtios, sodass Cusanus hierbei seine eigenen (wesentlich neuplatonisch inspirierten) Konzeptionen unter steter Bezugnahme auf antike Theorien erörtert. Die von Cusanus angesprochenen Themen reichen dabei von Fragen der Erkenntnistheorie über solche der Philosophie der Geistes bis hin zur allgemeinen Ontologie, kreisen aber beständig um das metaphysische Problem einer adäquaten Benennung und Erfassung des göttlichen Prinzips.

Das Seminar eignet sich daher nicht nur zur Einführung in das Werk des Nikolaus von Kues und allgemein in die Philosophie im 15. Jahrhundert, sondern auch zur Erarbeitung der zentralen Probleme und Debatten der philosophischen Theologie und ihrer angrenzenden Teildisziplinen. In diesem Lektüreseminar werden wir den Text daher sowohl in historischer als auch systematischer Hinsicht analysieren und diskutieren. Nach einer kurzen Hinführung zu Cusanus' Leben und Werk werden wir "*De venatione sapientiae*" abschnittsweise lesen (die Kapitel des Hauptteils werden je nach Seminarwunsch ausgewählt) und kritisch reflektieren.

Hinweis: Die Teilnahme für Gasthörernde ist beschränkt: 5 Plätze

4.03.2306 Wiener Kreis (S)

Michael Schippers

Do. 18:00 - 20:00

(wöchentlich, ab 17.10.2024)

Hinweis: Die Teilnahme für Gasthörer: ist beschränkt: 3 Plätze

4.03.2401 Das Gefühl des Erhabenen in der klassischen deutschen Ästhetik (S)

Pablo Genazzano

Termine am Montag, 10.02.2025 - Donnerstag, 13.02.2025 10:00 - 18:00

Hinweis: Die Teilnahme für Gasthörer: ist beschränkt: 3 Plätze

4.03.2402 Das Udarstellbare in der Philosophie und den Künsten (S)

André Steiner

Mi. 10:00 - 12:00

(wöchentlich, ab 16.10.2024)

Hinweis: Die Teilnahme für Gasthörer: ist beschränkt: 3 Plätze

4.03.2501 Einführung in die Religionswissenschaft (V)

Tilman Hannemann

Mo. 10:00 - 12:00

(wöchentlich, ab 14.10.2024)

Die Religionswissenschaft untersucht als akademische Disziplin religiöse Äußerungen in ihren jeweiligen sozialen, kulturellen und historischen Kontexten. Sie versteht sich dabei nicht gebunden an Bekenntnisse oder Konfessionen jeglicher Art. Kennzeichnend für das Fach ist eine, dem Gegenstand gemäße, breite methodische Ausrichtung. So gestalten Theorien und Methoden zum Beispiel aus Ethnologie und der Kulturwissenschaft, aus den Geschichts- und Sozialwissenschaften entsprechende Felder innerhalb der Religionswissenschaft. Darüber hinaus muss das Fach um ein eigenständiges Profil gegenüber konfessionellen Theologien bemüht sein. Die akademische Beschäftigung mit religiösen Akteuren, Lehren und Praktiken findet außerdem nicht losgelöst von gesellschaftlichen Debatten statt, in denen der Faktor „Religion“ vor allem als Risikopotenzial, aber auch als Konfliktlösung erscheint. Wie verortet sich die Disziplin im Verhältnis zu Theologie, Politik- oder Kulturwissenschaft? Wie verlief die historische Entwicklung, welches sind die aktuellen Trends und systematischen Beiträge der Religionsforschung? Welche Wechselwirkungen entstanden zwischen religionswissenschaftlichen Diskursen und Konzepten von „Religion“ im Alltag? Gibt es eine Definition von Religion? Diesen und weiteren grundlegenden Fragen wird in der Einführung nachgegangen.

4.03.2502 Einführung in das Christentum (S)

Tilman Hannemann

Fr. 10:00 - 12:00

(wöchentlich, ab 18.10.2024)

Die Einführung spricht sowohl diejenigen an, die bereits Vorkenntnisse über das Christentum haben, als auch diejenigen, die mit dem Christentum gar nicht vertraut sind. Dabei geht es sowohl um historische als auch gegenwärtige Erscheinungen des Christentums. So nimmt die Veranstaltung zentrale Momente in der Geschichte des Christentums in den Fokus, will aber auch einen Zugang zu heutigen Christentümern (im Plural) vermitteln. Dabei werden religionswissenschaftliche, theologische, historische und kulturwissenschaftliche Perspektiven beleuchtet.

4.03.2503 "Weltreligion" – Kritik einer Kategorie (S)

Tilman Hannemann

Di. 16:00 - 18:00

(wöchentlich, ab 15.10.2024)

Dieses Seminar bietet keine Einführung in die Weltreligionen – seien es drei, fünf, sieben oder auch mehr. „Weltreligion“ ist eine selbstverständlich erscheinende Ordnungskategorie, die auf eine im wörtlichen Sinne oberflächliche Weise dazu beiträgt, geographische Grenzen zu ziehen, soziale Positionen, Symbole und Praktiken zu bewerten, bis hin zu einem auf Religion(en) zurückgreifenden Vorrat an Stereotypen, die dem Rassismus gleich ein unveränderliches „wir“ und „die anderen“ konstituieren. Als Begriff und Konzept ist „Weltreligion“ ein Produkt des 19. Jahrhunderts, in dem parallel zum globalen Markt ein globaler Wettbewerb der Religionen ausgerufen wurde, der ganze Kontinente wie Afrika oder Australien von vornherein ausschloss. Seit gut 20 Jahren wird der Begriff in der Religionswissenschaft zunehmend problematisiert. Wir beschäftigen uns mit einigen Schlüsseltexten der Diskussion, untersuchen die Ordnungsschemata von Religionen im 19. und 20. Jahrhundert und fragen nach möglichen Implikationen für den Umgang mit dem Konzept im Unterricht.

4.03.2504 Klassiker der Religionswissenschaft (S)

Tilman Hannemann

Mo. 14:00 - 16:00

(wöchentlich, ab 14.10.2024)

Der Lektürekurs vertieft Themen und Gegenstände aus der Einführungsvorlesung, deren Belegung parallel empfohlen wird. Wir beschäftigen uns u.a. mit grundlegenden Texten der vergleichenden Religionswissenschaft im 19. Jahrhundert (Friedrich Max Müller) sowie der Religionssoziologie (Max Weber und Émile Durkheim). Prägend für die Beschäftigung mit der Religion im 20. Jahrhundert waren durchaus umstrittene Konzeptionen des „Heiligen“ (Émile Durkheim) und der Fokus auf „archaische“ Religionen in der Religionsphänomenologie (Gerardus van der Leeuw und Mircea Eliade). In der Diskussion der Texte wird das Problem der religionswissenschaftlichen Hermeneutik, d.h. einer fachspezifischen Herangehensweise an die Interpretation religiöser Texte und Praktiken, herausgearbeitet. Welche Bedeutung haben eigentlich die "Klassiker" für das gegenwärtige Selbstverständnis des Faches?

4.03.2505 Religionswissenschaft trifft Queer Studies (S)

Kim-Christin König

Mi. 08:00 - 10:00

(wöchentlich, ab 16.10.2024)

Hinweis: Die Teilnahme für Gasthörernde ist beschränkt: 4 Plätze

4.03.3604 Theorie und Praxis des Philosophierens mit Kindern - dialektisches Denken entwickeln und fördern (S)

Hans-Joachim Mueller

Termine am Freitag, 01.11.2024 16:00 - 20:00, Samstag, 02.11.2024 10:00 - 16:00, Freitag, 08.11.2024 16:00 - 20:00, Samstag, 09.11.2024 10:00 - 17:00, Ort: A01 0-010 b, A14 1-112

Hinweis: Die Teilnahme für Gasthörernde ist beschränkt: 3 Plätze

4.03.3605 Sokratisches Gespräch (S)

Reinhard Schulz, Malte Unverzagt

Termine am Donnerstag, 17.10.2024 15:00 - 17:00, Freitag, 18.10.2024 14:00 - 18:00, Samstag, 19.10.2024 10:00 - 17:00, Freitag, 25.10.2024 14:00 - 18:00, Samstag, 26.10.2024 10:00 - 17:00

Das Sokratische Gespräch hat in der vorliegenden Form bis zum Ruhestand von Reinhard Schulz (2016) über 10 Jahre lang im Haus der inzwischen verstorbenen Anita Koeppler stattgefunden. Es wurde im Wintersemester 2023/24 zusammen mit Malte Unverzagt im Karl-Jaspers-Haus wieder aufgenommen und wird in diesem Sommersemester weiter fortgesetzt werden. Wir beschäftigen uns in einem Blockseminar an zwei Wochenenden vertiefend mit einem von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern selbst gewählten Thema.

Durch differenzierte Begriffsklärung, wechselseitige Verständigung und das schriftliche Festhalten der in der gemeinsamen Argumentation erzielten Resultate soll am Beispiel eines selbst erlebten Beispiels („Fassen im Konkreten“) eine Verständigung über die Verständigung angestrebt werden. Die themenbezogenen Sachgespräche können bei Bedarf durch Meta- und Analysegespräche unterbrochen werden, mit denen der u.U. ins Stocken geratene Argumentationsgang reflektiert und neu stimuliert werden soll. 2013 erhielt das „Sokratische Gespräch“ den „Preis der Lehre“ in der Kategorie „Beste Veranstaltung“.

Anders als im vorherrschenden Seminarbetrieb besteht bei dieser Veranstaltung aus methodischen Gründen Anwesenheitspflicht. Eine Teilnahme ist nur über die persönliche Anmeldung in der Vorbesprechung am Mittwoch im Jaspers-Haus möglich. Allein durch die Anmeldung in StudIP entstehen keinerlei Ansprüche für die Teilnahme. Die Anzahl der Teilnehmenden ist auf 13 Studierende begrenzt.

4.03.5201 Einführung in Spinozas Religionskritik (S)

Miriam Reckow

Mi. 18:00 - 20:00

(wöchentlich, ab 16.10.2024)

Hinweis: Die Teilnahme für Gasthörernde ist beschränkt: 4 Plätze

4.03.9999 Philosophisches Kolloquium (K)

Alexander Max Bauer, Gesa Wellmann, Tilo Wesche

Mo. 18:00 - 20:00

(wöchentlich, ab 14.10.2024)

Das Philosophische Kolloquium dient dem philosophischen Gedankenaustausch über klassische Themen und gegenwartsbezogene Fragen der Philosophie. Auswärtige Gäste stellen dafür ihre aktuellen Forschungen kritisch zur Diskussion. Zudem berichten Oldenburger Dozent*innen und Nachwuchswissenschaftler*innen über ihre Forschungsarbeit, die somit über den Universitätsalltag hinaus kennengelernt werden kann. Ein Teil der Vortragsthemen ist in den Kontext einiger Lehrveranstaltungen eingebettet, die so durch andere Sichtweisen bereichert werden. Zu den Vorträgen und Diskussionen sind Dozent*innen, Studierende und die städtische Öffentlichkeit herzlich willkommen.

Hinweis: Die aktuellen Termine des Philosophischen Kolloquiums finden Sie auf dem Programm des jeweiligen Semesters.

Vorschläge für Referent*innen sind willkommen und bitte an folgende Adresse zu senden: paul.blattner@uni-oldenburg.de